

# Eine lebendige Medienlandschaft für Hessen

## Die hessische Film- und Medienakademie startet durch ...

Knapp ein Jahr nach ihrer Gründung nimmt die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) nun ihre Arbeit auf. Vorstand und Präsidium haben sich konstituiert, und Anfang August 2008 wurde Anja Henningsmeyer, die zuvor das Filmfest Hamburg mit etablierte, zur Geschäftsführerin bestellt.

„Die Gründung der Hessischen Film- und Medienakademie ist eine weitere wichtige Maßnahme der Landesregierung zur Stärkung und Profilierung des Film- und Medienstandorts Hessen. Sie wird hochwertige Verbundprojekte verschiedener Studiengänge initiieren und in Kooperation mit Branchenvertretern realisieren“, sagte der Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz bei dem Pressegespräch heute in Frankfurt.

Insgesamt 13 Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Kunstakademien des Landes Hessen sind an diesem Netzwerk-Verbund beteiligt, der auf Initiative des damaligen Staatsministers Udo Corts am 12. Oktober 2007 ins Leben gerufen wurde. Langfristiges Ziel der Hessischen Film- und Medienakademie ist es, in Lehre, Forschung und Produktion gemeinsam eine weitere deutliche Qualitätssteigerung zu erreichen. Sie soll darüber hinaus eine Plattform sein, die nicht nur hessisches Film- und Medienschaffen angemessen präsentiert, sondern insbesondere auch mit der Film- und Medienwirtschaft in regem Austausch steht.

Prof. Bernd Kracke, Präsident der HfG Offenbach und Präsidiumssprecher der hFMA sieht „die Spitzenveredelung durch Vernetzung von Lehre und Forschung und die Intensivierung der Kooperation mit der Film- und Medienbranche als zentrales Anliegen der hFMA im Interesse der Studierenden ebenso wie zur Weiterentwicklung der Kreativwirtschaft in Hessen.“

Damit das gelingt, werden die kooperierenden Hochschulen wo es möglich ist ihre Lehrangebote einander öffnen und zusätzliche Sonderprojekte schaffen. Ein lebendiger Dialog zwischen Film- und Medienwirtschaft sowie Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen soll Basis für einen fruchtbaren Austausch zwischen den Institutionen sein. Das aufzubauende hFMA-Webportal wird die zentrale Kommunikations-Plattform des Netzwerkes sein.

Hessische Hochschulproduktionen heimsen regelmäßig auf Festivals und Messen nationale und internationale Auszeichnungen ein. Die Projekte der hFMA sollen diesen Trend effizient und nachhaltig stützen, Lehr- und Forschungsergebnisse ins öffentliche Bewusstsein rücken. Vielversprechende Projekte sind am Start, weitere in Planung. [Vergleichen Sie bitte die beigefügte Übersicht].

Zur weiteren Verbesserung der Ausbildung ist die Unterstützung engagierter Partner nötig. Die hFMA plant die Gründung eines Förderkreises, in dem Vertreter der Filmbranche und Medienpartner mitwirken. Mit ihnen zusammen will die hFMA vorhandenes Kulturkapital nutzen und Präsentationsformate gestalten, die Hochschulpotentiale ins rechte Licht rücken.

Denn die hFMA selbst ist ein Pool von Talenten, Kompetenzen und Produktionen. Mit ihrem Potential lassen sich wissenschaftliche Diskurse, Ausstellungen, Festivals u.v.m. bestücken. Dabei vertritt die hFMA sowohl lineare wie nicht-lineare Medien, d.h. Filme ebenso wie interaktive Anwendungen: Games, Internet etc. Sie vertritt somit ein breites Spektrum von angewandten Arbeiten bis hin zur Medienkunst.

Darüber hinaus setzt sich die hFMA für eine angemessene professionelle und technische Ausstattung der medialen Produktionsstätten der Hochschulen ein und sieht sich als Schnittstelle zwischen Hochschulausbildung und dem Übergang ins Berufsleben.

### **Erste Projekte ab Wintersemester 2008**

- „Gestaltungsmittel Sprache“ ist eine Lehrveranstaltung von Prof. Rainer Bernd Voges der Fachhochschule Gießen-Friedberg betitelt, die er allen hFMA-Mitgliedern öffnet.
- Ab dem Wintersemester 2008 wird es eine auf zwei Semester angelegte Kooperation zwischen der Hochschule für Gestaltung Offenbach (Prof. Rotraut Pape) und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Prof. Marion Tiedtke) in Frankfurt geben. Als Dozenten konnten mit Veit Helmer („Absurdistan“) und Cyril Tuschi („SommerHundeSöhne“) zwei erfolgreiche Filmmacher gewonnen werden. Deren eigenwilliger Stil wird den Lehrinhalten hessischer Filmhochschulen neue Inspirationen geben.
- Im Rahmen des sowohl technisch als auch inhaltlich innovativen Filmprojekts „Narrative Immersion“ von Prof. Rotraut Pape unterstützt die hFMA die Arbeit an sogenannten Fulldome-Filmen, die - mit spezieller Laser- und Tontechnik - eigens für die 360Grad-Projektion in Planetarien geschaffen wurden. Für diese Filmart gibt es mittlerweile eigene Festivals, z. B. in Portugal und Chigaco. Im Juli 2008 gewann der hfg-Absolvent Thorsten Greiner für seinen Film „50% Illusion“ den Domefest Award „Best Artistic Production“.
- Die Fachtagung „Licht und Lichtgestaltung in den Bildmedien“, initiiert von Prof. Dr. Karl Prümm an der Universität Marburg, wird als hFMA-Projekt durchgeführt und mit medialen Highlights versehen.
- Geplant sind ‚Thementage‘ in Zusammenarbeit mit der LPR-Hessen zu Themen des öffentlichen Medienrechts an praktischen Fallbeispielen: - Product-Placing im Film: wo fängt die Werbung an? - Jugend- und Erwachsenenschutz - Persönlichkeitsrecht - Internetangebote u.v.m.
- Hessische Hochschulfilme werden als Hochschulrolle auf dem Filmmarkt der Berlinale laufen und idealerweise auch auf der Frankfurter Buchmesse 2009 präsentiert.
- Der Aufbau eines Hochschulfilm-Archives wird in Angriff genommen.
- Last but not least: Beim eDIT Filmmaker’s Festival 2009 wird es ein Nachwuchs-Kooperationsprojekt geben.